

Knaben-Erziehungsanstalt : Schule.

scheu gegenüber ihrem ursprünglichen Milieu anziehen, einen Widerwillen gegen jegliche Unsauberkeit.»

Ein Gang durch die Anstalt zeigt uns die äußere Form, unter welcher die Direktion dieses Prinzip versteht: peinliche Sauberkeit, gediegene Verwendung von Schmuck, wohlliche Ausstattung, alles so, wie ein freundliches Heim es verlangt.

«Abgesehen nun von der moralischen Einwirkung durch unsern Unterricht, durch Pünktlichkeit und vor allem konsequente Führung versuchen wir, nach dem Beispiel der Länder, wie besonders Belgien, die auf diesem Gebiet vorbildlich zu nennen sind, Einrichtungen zu treffen, durch die wir ihre Arbeitsfreudigkeit, mehr noch ein Arbeitsbedürfnis in ihnen erwecken. Ein freudiges Mitgehen der Kinder bei jeder Betätigung und ein Aufgehen in ihrem kleinen Kollektiv, mit all den Tugenden, die gelten für Menschen untereinander, werden angestrebt. Da haben wir in der Anstalt selbst bereits einen Kleintierhof eingerichtet, in dem jeder Zögling irgend ein Tier, Hühnchen, Enten, Karnikel, zu betreuen hat. Natürlich suchen wir sie im Winter besonders durch kleine Handfertigkeiten, Holzarbeiten, Teppichwirken und Ähnliches zu beschäftigen. Leider fehlt uns der Raum, um die Werkstätten einzurichten, die hier notwendig wären.



Einige Internatszöglinge in den Schulgärten der staatl. Erziehungsanstalt.



Die Mädchenabteilung bei der Arbeit im Schulgarten.



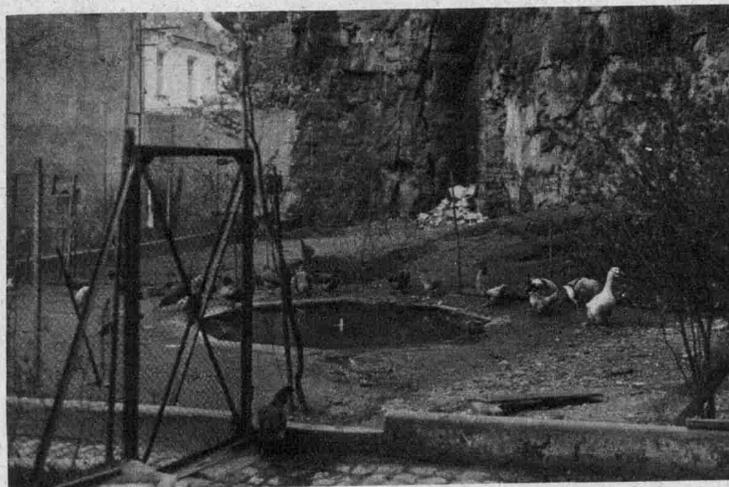
Knaben-Erziehungsanstalt : Schlafraum.

«Aber nun möchte ich Ihnen ein paar Worte sagen über unsere Schulgärten, die für unser Erziehungsziel besonders wertvoll sind. Im Jahre 1929, also vor 6 Jahren, ergriff Herr Direktor Ensch die Initiative zur Schaffung von Schulgärten. In der nächsten Umgebung der Anstalt war kein Terrain zu finden. Im Frühjahr 1929 entschlossen wir uns dann, im Alzettetal gegen Pulvermühl hin ein Terrain zu pachten. Es war allerdings mehr eine wüste, mit Schuthaufen bedeckte Wildnis.»

Wir machten uns nun auf den Weg zu dessen Besichtigung. Es mag in einer Entfernung von 10 Minuten von der Anstalt liegen. Von einem wilden Durcheinander war keine Spur mehr. Es ist nun ein malerisch gelegener Fleck Erde, auf dem alles in einer wohlthuenden Ordnung blüht und grünt.

«Sehen Sie nun, was unsere Jungens und Mädels (denn auch die Mädchenabteilung, die leider noch im Frauengefängnis untergebracht ist) inzwischen hier geschafft haben. Es war im Anfang schwer, die Kinder an diese Arbeit, die ja auch sehr kompliziert und schwer war, zu fesseln. Jedoch die Berührung mit der Natur wurde bald für unsere Zöglinge die Quelle einer nie gekannten Lust. Und als die ersten grünen Spitzen in all den kleinen Parzellen erschienen, da waren sie für die neue Beschäftigung gewonnen. Seither haben wir als Erzieher immer mehr die Ueberzeugung gewonnen, daß die Gartenarbeit für alle Zöglinge das allerbeste Erziehungsmittel ist und die vielfältigsten pädagogischen Werte daraus hervorzuheben sind. Schon allein die Hilfsbereitschaft der größeren Zöglinge gegen die Kleinen, die nicht recht mit ihrem Stückchen fertig werden können, ist ein unschätzbare Faktor für die Erziehung zur Gemeinschaft. Sehen Sie sich die einzelnen Beete näher an: wie sie sauberabgesteckt, die Pflanzen exakt gereiht, die Umränderung geschmackvoll und so durchaus persönlich bepflanzt ist. Sie spüren, daß hier jeder Zögling wie Wachs in den Händen des Erziehers ist. Sie können alle seine Fähigkeiten auf die Probe stellen. Und die persönlichen Werte, Selbstgefühl und Verantwortlichkeit empfinden, ein gesunder Ehrgeiz eine volle Kraft der ganzen kleinen Person in den Dienst der kleinen Gemeinschaft von 37 Kameraden zu stellen...»

«Was geschieht nun mit den Erträgen der Gärten?»



Der Kleintierhof.